

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 8 (1918)

**Heft:** 5-10

**Artikel:** Sprachscherze aus Basel-Stadt und -Land

**Autor:** Müller, Ad.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1005115>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Sprachscherze aus Basel-Stadt und -Land.

#### Sinnverdrehungen.

Wenn Speisen zu heiß aufgetragen werden, sagt man etwa: „Es isch nit lang ob im Für gsi.“ Man meint, nicht weit über dem Feuer. Gelerkinden.

„Der Schaub het si ghänkt!“ Die feuchtgewordenen Strohbänder, mit denen man die Reben an die Pfähle gebunden. Schaub ist außerdem ein verbreiteter Geschlechtsname. Biel-Benken.

„Mer wei, dämk, ins Bett, so chönne die Lüt hei goh“ statt „mer wei, dämk, heigoh, so chönne die Lüt ins Bett.“ (Inbezug auf späte Gäste gesprochen.)

„Es tuet uf zum e Wulchebruch.“

#### Wortverdrehungen.

Der Sabelbieter statt der Baselpfister, e geschosseni Gessellschaft st. e geschlosjeni G., e Gschnatterschaft st. e Gvatterenschaft, e Suppezämetrupp st. e Truppezämezug, nun zieh us st. Muntius (1873 aus Luzern), furt kam er st. Putkamer (1888 als Minister), Guts will er st. Guzwiller (1833, Trennung von Stadt und Land), der Herr verschwand st. der Herrenschwand (1813, Einzug der Alliierten in die Schweiz), der Sesternazi st. der Esterhazy (Dreyfusprozeß, Frankreich), Kuroki packt ihn st. Europatklin (russ.-jap. Krieg), Otez-vous st. Audeoud (ebenso), 's rostig Schwänzli st. Roschdjestwendskij (ebenso), 's Dublikum st. 's Publikum, D'Zentneralbahn st. d'Centralbahn, d'Sauerei st. d'Soirée, der Sauwage st. der Sauvage, der Prolnor st. der Proporz, Konserfatal st. Konservativ, d'Krachauer st. d'Dachauer (Bänkelsängergesellschaft), nach Amewigkeit st. nach Amerika, der Buebe-Chappe-Deckel st. der Popokatepetl, der Tschuppel st. der Tschoppehof (Ort im Baselland), Zechlige st. Zeglige (ebenso), Brotässer st. Prosässer, geöhrter Herr st. geehrter Herr, Mischer und Füller st. Fischer und Müller (Weinlieferanten bei einem Gesangfest), es Renntier st. e Rentier (frz.), e-n-Ußfrau st. e Hüsfrau, Profitdozent st. Privatdozent, d'Schnabburgerstroß st. d'Habsburgerstroß, d'Schnapstinante st. d'Abstinante, d'Bächlatte st. Bachlätte (Straße), d'Mordsee st. d'Nordsee, d'Mistgabelhörner st. d'Mischabelhörner, e Büffeldame st. e Büffetdame, die große=n=Oxe st. die Orthodoxe, Chyb und Wind st. Wyb und Chind, der erst Gspaß st. der erst Baß, 's zweit Usgebot st. 's zweit Ufgebot, d'Fulanza st. d'Influänza, 's Oxe-groziun st. Observatorium, 's Klaufünf st. 's Klabier, Zieh-Charre st. Zigarre, Meerchum st. Meerschum, d'Antiloppe st. d'Enveloppe, der christlig Bocksvott st. der christlig Volksbott, d'Pflütterwuche st. d'Flitterwuche, d'Bohne-Deeri st. Bonneterie, ums Hemlis Wille st. ums Himmels Wille, ('s sott) mehr sh st. merci, Gaudeamus Iffdor st. gaudeamus igitur, er nimmt's schluckzeissive st. suizessive, er isch barmhölzig st. barmhärtig, mer singe's grad vom Platz st. vom Blatt, Probst Neujohr! st. Proft Neujohr! wenn die Halben schweinwärts ziehn st. wenn die Schwalben heimwärts ziehn, Alter schützt vor Hochzeit nicht st. Torheit, 's Dünn gwülchet und 's Besser wätteret st. 's Gwülich dünnnet und 's Wätter besseret, Gält [Geld], du bisch mer lieb, st. gält [gelt] usw., 's isch ganz uriniert gsi st. ruiniert, Schäze, die die Trotten und der Most nicht freßen st. Motten und der Rost. Wie hen die drei Männer im Für-Ose gheiße? Grasaff, Mir-Aff und Apideeger st. Sadrach, Mesach und Abednego. Wie het d'Schwester vom Moses gheiße? Meria st. Miriam. Wie het d'Frau vom Abraham gheiße? Sarasin st. Sara. Was het Joseph zue de Brüeder gbeit? Ihr seit Landschäfster st. Kundschafter.

### Zungenfertigkeit und Silbensprache.

Uf em Vybebumpebärg stoht es Vybebumpehus, und im Vybebumpehus wohne Vybebumpelüt, und die Vybebumpelüt hei Vybebumpehinder, und die Vybebumpehinder ässe Vybebumpepappe, und die Vybebumpepappe isch zündgoldgäl.

Beck, bach Brot, Bueb, bring's bald!

Ei Vyge Voge Postpapyr, zwei Vyge Voge Postpapyr, drei Vyge Voge Postpapyr usw., so lange man es aushalten kann.

Wenn dy Bueb mym Bueb nonemol Bueb seit, so nimm i dy Bueb und hau dy Bueb, bis dy Bueb mym Bueb nimmeh Bueb seit.

Rei chlei Chind cha lei Chabischöpf chöche.

Chabis, wenn chabislet me di? Me chabislet mi, wenn i Chabis bi.  
'S Chappis Chabis cha bis dörthi wachse.

Daß di doch dä tusigs Tüsel dur das dräctig Dorf Titterte dure treiti.  
Het der öppen-öpper öppis to?

Hinder's Hanse Heiris Hällers Hüslü ha-n-i hüte hundert Hase höre hueste. Var.: Archiv 6, 291.

Hinder's Here Heiri Häre Hag hange hundert hungrigi Hase. Var.: Kochholz, Kinderlied S. 27.

Herbströseli, wenn herbstet me di? Im Herbst herbstet me mi. Var.: Kochholz S. 30.

Z'Basel uf der Rhybrugg sind drü lyri leeri Röhrli, und die drü lyri leeri Röhrli lehre d'Lüt rächt rede und nit lorgge. Var.: Brenner, Kinderlied S. 82.

Z'Prattele uf der Matte stoht e lang leer hohl Röhrli.

Es isch emol e Lai [Löwe] gfi, derno isch no-n-e Lai fo, derno isch er nimme-n-essei [Wortspiel mit „e Lai“] gfi.

E so ne Läbtig wie dä Läbtig e Läbtig isch, ha-n-i no lei Läbtig vo alle Läbtige, wo-n-i erläbt ha, erläbt.

Meist wächst Most.

Meżger, weż mer s'Meżgermässer, Meżger, weż mer's guet.

Meżger, weż mer's Meżgermässer, daß i cha my Sau erstäche.

E Mäżwächsel und e Wachsmaske.

Mer wei e Rung im junge Rogge jäte.

Schmužigi Suppe, feiži Suppe.

's laufe drei Trupple blutt Bättler der Läberhärg uf.

Zb Bluetwürst, bis dick wirft.

Wenn Wasser Wy wär, wo wette wältschi Wyber wüestti Windle wider wyß wäsche!

### Sauerkrautlatein und Betonungsſcherze.

Felix pax filia (Felix packt's Biehli a). Heres canonici (Her, es ka no nit sy). Pratis produnt spectra (Pratis, Brot und Speck dra). Curentem fino (Kuh rennt dem Bieh no). Maiedebtan? (Maije d'Äbt au?)

Lóger-Bérgesel (Lohgerber-Gesell), Stiefel-Térn (Stiefeltern), Stiesen-Kél (Stiesenkel), Enter-Bénder (Enterbender), Bémel-Déter (Bemeldeter), Schipfen-Sterchen (Schiebsfensterchen).

Basel.

Nd. Müller.